

21. November 2018

Dieses Schreiben richtet sich an folgende Adressaten:

- EDEKA-Zentrale in Hamburg
- EDEKA Südbayern in Gaimersheim
- EDEKA-Markt in Olching

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir, Franziska und Caroline aus Olching, wenden uns mit einem besonderen Anliegen an Sie. Wir befinden uns derzeit in einem Strafprozess vor dem Amtsgericht Fürstenfeldbruck, in dem wir des „besonders schweren Fall des Diebstahls“ angeklagt sind. Uns wird vorgeworfen, dass wir weggeworfene Lebensmittel aus einem Müll-Container des Edeka-Marktes in Olching entnommen hätten.

Wir sind bereits mehrmals mit der Geschäftsleitung des Olchinger Marktes in Kontakt getreten und haben ein Gespräch angeboten, dies wurde uns jedoch nicht gestattet. Bis dahin hatten wir es vermieden, öffentlich den Namen „Edeka“ zu nennen, da wir auf eine Kooperation mit Ihnen gehofft hatten.

Wir begrüßen sehr, dass der Strafantrag zurückgenommen wurde, bedauern jedoch, dass wir nicht direkt informiert wurden, sondern diese Nachricht nur indirekt über die Anfrage von Journalisten an uns herangetragen wurde. Ebenfalls erscheint uns die Begründung der Rücknahme rätselhaft. Es tut uns wirklich leid, wenn es zu Anfeindungen oder Beleidigungen des Geschäftsleiters gekommen sein sollte. Dies haben wir nicht beabsichtigt. Wir möchten uns klar hiervon distanzieren. Wir haben niemanden zu solchen Handlungen aufgefordert. Uns geht es einzig und allein um einen sachlichen Diskurs über das Thema Lebensmittelverschwendung und unseren juristischen Fall, nicht um die Schädigung einer individuellen Person.

Unser Fall erhält immer mehr mediale Aufmerksamkeit. Bernd Kastner vom Innenpolitikteil der Süddeutschen Zeitung hat unseren Fall aufgegriffen:

<https://www.sueddeutsche.de/wirtschaft/containern-strafe-lebensmittel-1.4186797?reduced=true>

Leonie Sontheimer schreibt bei jetzt.de, der Jugendzeitschrift der Süddeutschen:

<https://www.jetzt.de/ernaehrung/erwischt-beim-containern-gerichtsverfahren-gegen-studentinnen>

Tom Eldersch vom Fürstenfeldbrucker Tagblatt schrieb den ersten lokalen Artikel:

<https://www.merkur.de/lokales/fuerstenfeldbruck/olching-ort29215/diebstahl-oder-umweltschutz-wegen-containern-angeklagt-10301509.html>

Auch Radio und Fernsehen des BR schlossen sich dem an. Es zeigt sich, dass das Thema Lebensmittelverschwendung großes Interesse im öffentlichen Raum weckt. Wir haben im Gespräch mit vielen Menschen aus verschiedensten Schichten der Gesellschaft erfahren, dass Handlungsbedarf besteht, der Lebensmittelverschwendung Einhalt zu gebieten.

Wir möchten Sie darauf aufmerksam machen, dass Sie sich in einer Partnerschaft der Nachhaltigkeit mit dem WWF befinden. Wie Sie selbst beschreiben, möchte sich Edeka „für mehr Umweltschutz und nachhaltiges Handeln“ und den „schonenderen Umgang mit Ressourcen“ (<https://www.edeka.de/nachhaltigkeit/unsere-wwf-partnerschaft/die-kooperation/index.jsp>)

einsetzen. Wie passt dieses selbst gesteckte Ziel mit einem Strafantrag für den angeblichen Diebstahl von Lebensmittel-Müll zusammen, ohne den es unser Verfahren so nicht geben würde?

In unserer Online-Petition, die mittlerweile über 11.000 Unterschriften vorzuzeigen hat, verweisen wir auf diesen Widerspruch und fordern ihren Vorstandsvorsitzenden Markus Mosa dazu auf, genau dies zu ändern. Statt die Lebensmittel in die Tonne zu werfen, könnten sie sinnvoll weiterverwertet werden, wenn man diese weitergibt, beispielsweise an Tafeln oder Initiativen wie foodsharing.

Ihr Strafantrag hatte dazu beigetragen, dass der Fall durch die Staatsanwaltschaft erst mit solchem Nachdruck verfolgt wurde. Außerdem trägt die Aussage des Geschäftsleiters, dass die entnommenen Waren 100€ wert gewesen wären, dazu bei, dass der Fall als „besonders schwer“ eingeschätzt wird. Diese Einschätzung ist jedoch nicht haltbar, denn die Lebensmittel wurden zur Entsorgung freigegeben und sind allerhöchstens noch ihrem Brennwert nach zu beurteilen.

Selbst wenn der Strafantrag mittlerweile zurückgenommen wurde, können wir dies noch nicht als Nachsicht ihrerseits aufnehmen. Deshalb bitten wir Sie um eine ausführliche Stellungnahme. Wir würden gerne erfahren, wie sie tatsächlich zum Thema Lebensmittelverschwendung stehen. Können Sie sich vorstellen, ein Konzept zu entwickeln, um das Wegschmeißen von Lebensmitteln zu verringern? Uns ist bewusst, dass die Lebensmittelverschwendung nicht alleinige Schuld der Supermärkte ist. Der Verbraucher spielt hier ebenfalls eine nicht unerhebliche Rolle. Wenn erwartet wird, dass immer ein vielfältiges Angebot zu jeder Uhrzeit im Regal zu stehen hat, oder beispielsweise Gemüse, das schon eine kleine Druckstelle aufweist, nicht mehr abgenommen wird, hat das enorme Auswirkungen auf die Menge an unverkaufter Ware. Trotz dessen gibt es die Möglichkeit, die nicht verkauften aber noch genießbaren Lebensmittel weiter zu verteilen. Hierzu gibt es viele Initiativen, wie bereits erwähnt, die Tafeln oder foodsharing. Sind sie bereit, diese Kooperationen auszubauen? Viele der Edeka-Filialen sperren ihre Mülltonnen ab, oder verwenden gar Müllpressen, in denen die Lebensmittel direkt unbrauchbar gemacht werden. Sind sie bereit, den Filialen Anreize zu geben, dies zu ändern und mehr Transparenz zu schaffen, wie viel Lebensmittel überhaupt weggeschmissen werden? Oftmals werden Gemüse, Fleischprodukte, Plastik, Papier und Glas, also alle Wertstoffe, die anfallen, in eine Tonne geworfen. Lebensmittel werden nicht aus der Verpackung genommen, um diese zu entsorgen. Wir sind uns bewusst, dass dies mit zusätzlichem zeitlichem Aufwand und damit auch mehr Personalkosten verbunden ist. Doch sind sie dazu bereit, diesen Mehraufwand einzugehen zugunsten einer verbesserten Mülltrennung? Wir sind der Ansicht, dass das In-Anspruch-Nehmen der vorhandenen Strukturen nicht ausreichend ist. Es bedarf einer grundlegenden strukturellen Transformation hin zu einem gerechten und moralisch vertretbaren Lebensmittelsystem. Eine Gesetzesänderung, wie wir sie in der Online-Petition fordern, ist eine notwendige Maßnahme, um noch genießbare Lebensmittel vor der Tonne zu bewahren. Zudem bedingen sich Supermärkte und Verbraucher gegenseitig und müssen sich gemeinsam zu einem respektvolleren und schonenderen Umgang mit Lebensmitteln hinbewegen. Supermärkte können hierzu Anreize schaffen. Sind Sie bereit dafür? Ein starker erster Schritt wäre, wenn die Edeka-Zentrale die Empfehlung ausspricht, dass in Zukunft keine Strafanträge mehr gestellt werden, wenn dies vonseiten der Polizei gefordert wird. Dies würde sicherlich auf große Zustimmung und Anerkennung in der Gesellschaft stoßen.

Wir möchten also mit diesem Anschreiben nochmals auf Sie zukommen und fragen, ob Sie für ein Gespräch bereit sind. Als größter Lebensmitteleinzelhändler Deutschlands tragen Sie große Verantwortung. Aus dieser Position heraus ergibt sich die Chance, mit gutem Beispiel voranzugehen.

Mit freundlichen Grüßen,
Franziska & Caroline